



# Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 1/2014

Masseneinwanderung  
Initiative schießt am Ziel vorbei

Bahninfrastruktur  
Ja zu FABI

KMU-Frauenlehrgang  
Intensives Seminarwochenende

Nein zur Kirchen-  
steuerinitiative  
Keine stichhaltigen Argumente



# SATIS FAC TION

Natürlich haben die Rolling Stones nicht uns gemeint,  
als sie ihren Klassiker schrieben. Aber Zufriedenheit  
garantieren wir Ihnen auch. Das zwar ohne Sex, Drugs  
und Rock'n'Roll, dafür aber mit Kreativität, Zuver-  
lässigkeit und Qualität. Wenn das nicht Musik für die  
Augen ist!

# In dieser Ausgabe

Kirchensteuer – NEIN

Masseneinwanderung – NEIN

FABI – JA

Abstimmungsparolen vom 9. Februar 2014



13

## Im Brennpunkt

- 5 Jürg Michel: Am 18. Mai 2014 wird spannend in Graubünden
- 7 Urs Schädler: Kampf für Bündner Volkswirtschaft darf nicht nachlassen
- 8 Kirchensteuer: Die Initiative hält nicht, was sie verspricht
- 10 SVP-Abschottungsinitiative: Kein Spiel mit dem Feuer
- 13 FABI: Auch eine notwendige Grundlage zur Finanzierung der RhB



15

## Das interessiert das Gewerbe

- 15 Donald Holstein: Leidenschaftlicher Tempomacher
- 17 Gewerbepark Calanda: Einzigartiges Projekt in der Südostschweiz
- 19 Andrea Vecellio: Die Stimme der Val Poschiavo im BGV-Kantonalvorstand
- 21 Einer von 6000: Holzbau N. Clopath, Rhäzüns, vor Generationenwechsel
- 23 Beiträge und Leistungen 2014
- 25 KMU-Geschäftsfrauen: Standortbestimmung und deren Umsetzung
- 26 Adlatus: Unterstützung in der Nachfolgeregelung
- 28 Kontrastseite: Arioli Natursteine AG schafft kunstvolle Werke aus Stein
- 31 Forum Gewerbepolitik: Informatikschule nicht im Interesse des Gewerbes



21



25



Titelbild:  
Bergkirchli Arosa  
(Bild: Arosa Tourismus)

## Impressum

### Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.  
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

### Ausgabe 1/2014

35. Jahrgang, Auflage 6600  
Erscheint 4-mal im Jahr  
Verantwortlicher Redaktor:  
Jürg Michel, Direktor (Mi.)  
Redaktion und Bilder:  
Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:  
Bündner Gewerbeverband  
Unione grigionese delle arti e mestieri  
Uniun grischuna d'artisanadi e mastergn  
Haus der Wirtschaft  
Hinterm Bach 40  
Postfach, 7002 Chur  
Telefon 081 257 03 23  
E-Mail: info@kgv-gr.ch  
Internet: www.kgv-gr.ch

printed in  
switzerland






## Vertrauen ist das Resultat aus Kompetenz und Konstanz.

[www.gredig-partner.ch](http://www.gredig-partner.ch)

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Telefon +41 81 650 06 00, [thusis@gredig-partner.ch](mailto:thusis@gredig-partner.ch)  
Zweigbüro: CH-7002 Chur, Telefon +41 81 257 10 40, [chur@gredig-partner.ch](mailto:chur@gredig-partner.ch)

Mitglied TREUHAND | SUISSE

 Mitglied der Treuhand-Kammer



Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil wir in administrativen Angelegenheiten äusserst effizient sind oder weil sie von den dauerhaft tiefsten Verwaltungskosten der gesamten Branche profitieren. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf [asga.ch](http://asga.ch) oder rufen Sie an: 081 252 57 57. Ganz einfach.

Alexandra Clement, Clément Rolladen AG

*«Weil ich eine Pensions-  
kasse will, die genauso  
effizient arbeitet wie ich.»*

Einfach ASGA   
pensionskasse



# Wahlen stehen vor der Türe



Nachdem die Parteien ihre Regierungratskandidaten bestimmt haben, zeichnet sich in Graubünden wieder einmal ein spannender Wahlkampf ab.

Sieben bekannte Persönlichkeiten, nämlich vier bisherige Regierungsräte, zwei langjährige Mitglieder des Grossen Rates und ein aktueller Bundesparlamentarier, schießen auf einen Sitz im Grauen Haus. Auch bei den gleichzeitig stattfindenden Kreiswahlen wird es am 18. Mai zu einer spannenden Ausmarchung kommen. Obwohl die Majorzwahl Erdrutsche im politischen Gefüge in der Regel nicht zulässt, ist der Ausgang offen. Alle Kandidaten wollen in die Regierung gewählt werden, alle Parteien wollen ihre Sitzzahl im Grossen Rat halten. Die stärkste Fraktion (FDP) will dies bleiben und die kleinste (SVP), angesichts des grossen Erfolgs in den letzten Nationalratswahlen, will ihre Position ausbauen. Der berechtigte Wunsch der Wirtschaft, die Sachpolitik in den Vordergrund zu stellen und dafür zu sorgen, dass der Kanton wirtschaftlich weiter kommt, wird in den nächsten Wochen und Monaten Makulatur bleiben. Nun kommt die Stunde der Ideologen. **Die Wirtschaftsverbände haben es aber immerhin in der Hand, den bisherigen Leistungsausweis der Kandidaten zu prüfen.** Die Tätigkeit im Nationalrat gewährt volle Transparenz, weil für jedes Mitglied fast jede Abstimmung protokolliert und veröffentlicht wird. Obwohl alle technischen Voraussetzungen vorhanden sind, will unser Parlament (noch) nichts von gelebter Transparenz wissen. Die Mühlen mahlen bei uns bekanntlich etwas langsamer.

Die für die Unterstützung zuständigen Mitglieder der Vorstände in den Gremien wissen, wer in unseren Kernthemen Olympia 2022, Zweitwohnungsinitiative oder 1:12-Initiative die Haltung der Wirtschaft unterstützt hat. Und das 9-Punkte-Programm der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden für die Legislatur 2010–2014 gibt genügend Auskunft, welche Politikerinnen und Politiker tatsächlich hinter den Interessen der Wirtschaft stehen und wer dies allenfalls nur vorgibt zu tun. Auf schöne Worte werden wir uns im BGV bei den Wahlempfehlungen nicht stützen. Taten sind gefragt. Wenige Monate nach der Wahl wird der Bericht über die Wirtschaftsentwicklung vom Grossen Rat behandelt. Er wird die Grundlage für den neuen Volkswirtschaftsdirektor sein, die gesetzlichen Grundlagen für die kantonale Wirtschaftsförderung vorzuschlagen. Erfahrungsgemäss können Gesetze zwar wenig zum Gedeihen der Wirtschaft beitragen. Ganz wichtig ist jedoch, mit welcher Grundhaltung Regierung und Grosser Rat an die Arbeit gehen, um die Rahmenbedingungen für die hier ansässigen Betriebe zu fördern. Mit Ihrer Stimme können Sie einen wesentlichen Beitrag dazu leisten.

Jürg Michel, Direktor BGV





# R | R | T

Treuhand &  
Revisionsgesellschaft

## MIT ENGAGEMENT UND ERFAHRUNG



Mitglied der Treuhand-Kammer

Treuhand  
Unternehmensberatung  
Revision | Wirtschaftsprüfung  
Steuer- und Rechtsberatung  
Liegenschaftsverwaltung



RRT AG | Poststrasse 22 | CH 7002 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46 | [www.rrt.ch](http://www.rrt.ch) | [info@rrt.ch](mailto:info@rrt.ch)

# CALANDA COMP

MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'



**Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Menschen, die mit ihr arbeiten. Dieser Tatsache entsprechend, setzen wir unser Know-how und unsere Kompetenz ein:**

Wir orientieren uns am Kunden, den Bedürfnissen sowie Möglichkeiten, erarbeiten Lösungen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und so einfach glücklich machen.

### CalandaComp GmbH

- Geschäft in zentralster Lage in Landquart
- 10 Jahre Know-how und Erfahrung
- ein Team aus sechs IT-Spezialisten
- Kundenstamm mit über 200 Firmen und 800 zufriedenen Privatkunden
- lizenzfreie Open Source IT-Lösungen
- Projektbeschriebe und Referenzlisten auf [www.calandacomp.ch](http://www.calandacomp.ch)



CalandaComp GmbH · Bahnhofstrasse 1 · 7302 Landquart · 081 330 85 25 · [calandacomp.ch](http://calandacomp.ch)

# «Unser Einsatz lohnt sich!»



Bei den vergangenen Abstimmungen haben wir mit unterschiedlichem Erfolg agiert. Eines steht aber fest: Kämpfen wir mit beherztem Einsatz, so können das Gewerbe und die Wirtschaft immer noch punkten! Das erfolgreiche Abstimmungsergebnis zur 1:12-Initiative bestärkt mich deshalb, auch künftig mit vollem Engagement für die Anliegen der Wirtschaft zu kämpfen, und ich rufe zur tatkräftigen Unterstützung auf.

Auf den Erfahrungen beim Abstimmungskampf zur 1:12-Initiative können wir aufbauen. Es ist der Wirtschaft und den Parteien gelungen, die Folgen dieses überflüssigen und kontraproduktiven Initiativtextes glaubhaft aufzuzeigen und die Vorlage mit einem intensiven Abstimmungskampf abzuwenden. Die Stimmbevölkerung hat den Linken eine Niederlage auf der ganzen Linie zugefügt und die 1:12-Initiative mit einem deutlichen Anteil von 65 % verworfen. **Sehr viele Gewerbetreibenden und Gewerbetreibende haben sich an vorderster Front und beherzt engagiert, und unser Einsatz hat sich gelohnt. Für diese Unterstützung gebührt Ihnen mein Dank!**

Doch schon am Abstimmungssonntag vom 24. November erhob die Linke weitere Forderungen, so die Einführung eines Mindestlohnes oder die Allgemeinverbindlichkeit von Gesamtarbeitsverträgen in allen Branchen. Auch mit diesen Vorlagen würde der Werkplatz Schweiz geschwächt, unser Erfolgsmodell würde Gefahr laufen, in sich zusammenzubrechen. Zu diesem Erfolgsmodell gehören auch die bilateralen Verträge mit der EU. Die Schweiz profitiert von diesen Abkommen nachweislich: Die Personenfreizügigkeit hat der Personalknappheit entgegengewirkt und somit zu einem höheren Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) beigetragen. **Die Personenfreizügigkeit ist also ein wesentlicher Pfeiler des Erfolgsmodells Schweiz. Zu diesem gilt es, Sorge zu tragen.**

Insbesondere der Kanton Graubünden war und ist auf die Zuwanderung von Arbeitskräften angewiesen. Denken Sie nur an die Abertausenden Stellen im Gesundheitswesen, im Bauhaupt- und Nebengewerbe, im Tourismus, im Detailhandel oder in der Industrie usw. Weil die Schweiz den geforderten Nachwuchs nicht in genügendem Masse hervorbringt, ist der Einsatz von ausländischen Arbeitskräften nicht nur willkommen, sondern vielmehr absolut notwendig. Mit Schlagworten wie «Masseneinwanderung» will uns die SVP-Initiative aber vom richtigen Weg abbringen. Es ist einmal mehr unser beherzter Einsatz nötig: **Wir müssen geeint dafür kämpfen, dass wir die guten Errungenschaften zum Wohl der Bündner Volkswirtschaft verteidigen und beibehalten können. Erteilen Sie der «Masseneinwanderungsinitiative» deshalb eine deutliche Abfuhr.**

Packen wir es gemeinsam an!  
Ihr Urs Schädler



# Nein zur Abschaffung der Kirchensteuern für juristische Personen

**Die Initiative mit dem verheissungsvollen Titel «Weniger Steuern für das Gewerbe» lehnt der Kantonalvorstand mit allen Stimmen gegen eine Enthaltung ab. Weshalb will die Wirtschaft sich nicht selber entlasten?**

Mi. Der Kanton Graubünden erhebt für die beiden Landeskirchen von den juristischen Personen (Aktiengesellschaften, GmbH usw.) eine Kirchensteuer auf der Gewinn- und Kapitalsteuer. Sie wird den Landeskirchen im Verhältnis der Kirchenzugehörigen zugeteilt (Ende 2012: 54,3 Prozent Katholiken und 45,7 Prozent Reformierte). Im Jahr 2012 betrug die Kultussteuer, wie die Kirchensteuer auch genannt wird, rund acht Millionen Franken (5,5 Millionen Franken Gewinnsteuer; 2,5 Millionen Franken Kapitalsteuer). Die von der Jungfreisinnigen Partei eingereichte Initiative «Weniger

## **Kleiner Abriss zu den Zahlen (nur Gewinnsteuer):**

- Im Kanton Graubünden gibt es rund 12 000 steuerpflichtige juristische Personen.
- Davon entrichten etwa 5800 keine Gewinnsteuer.
- Ungefähr 4500 weisen einen Gewinn von 50 000 Franken oder weniger aus. Die Kultussteuer beträgt für diese Unternehmen maximal 200 Franken.
- Weitere rund 1500 juristische Personen erzielen einen Gewinn zwischen 50 000 und einer Million Franken. Die Kultussteuer beträgt zwischen 200 und 4000 Franken.
- Lediglich rund 170 juristische Personen erzielen einen solchen von über einer Million Franken. Bei einem Gewinn von 20 Millionen Franken beträgt die Kultussteuer 80 000 Franken.
- Insgesamt beträgt die Kultussteuer auf der Gewinnsteuer rund 5,5 Millionen Franken (siehe oben).



Steuern für das Gewerbe» (Kirchensteuerinitiative) will diese Kultussteuer für die juristischen Personen abschaffen. Überdies soll der Kanton keine Beiträge zur Finanzierung des Kultus an die Kirchen und Religionsgemeinschaften ausrichten dürfen. Die Jungfreisinnigen sehen Firmen und Selbstständigerwerbende in ihrer Freiheit verletzt. Diese müssen Kirchensteuern bezahlen, obwohl sie nicht Mitglied einer Kirche oder Religionsgemeinschaft sein können. Regierung und Grosser Rat lehnen die Volksinitiative «Weniger Steuern für das Gewerbe» ab.

## **Viele Gründe sprechen gegen die Initiative**

Die Abschaffung der Kultussteuer hätte für die Landeskirchen gravierende Folgen: Bei der reformierten Landeskirche würde rund

ein Drittel, bei der katholischen Landeskirche über 90 Prozent der Einnahmen wegfallen. Mit der Annahme der Initiative wäre ein wesentlicher Teil der kirchlichen Angebote, die sich ausserhalb des Kultusbereichs befinden, nicht mehr finanzierbar. Es handelt sich dabei um soziale, karitative und kulturelle Bereiche, welche die Kirchen für die Allgemeinheit erbringen. Regierung und Grosser Rat wollen diese Leistungen nicht aufs Spiel setzen. Auch Unternehmer denken so. Der freisinnige Jürg Rodigari, Inhaber des gleichnamigen Gartencenters in Domat/Ems, stellt sich in den Dienst der gegnerischen Kampagne und sagt: «Als Unternehmer ist mir die Stabilität in der Gesellschaft wichtig. So sollen sinnstiftende Aufgaben auch im sozialen und karitativen Bereich weiterhin unterstützt werden.» Dass er mit dieser Haltung nicht allein ist,



zeigt die Abstimmung im Kantonalvorstand des BGV, der sich bei einer Enthaltung einstimmig gegen die Initiative aussprach. Dort wurde u. a. festgestellt, dass den einschneidenden finanziellen Folgen für die Landeskirchen eine lediglich marginale Entlastung der einzelnen juristischen Personen gegenüberstünde. 85 Prozent aller juristischen Personen in Graubünden bezahlen weniger als 200 Franken Kirchensteuer pro Jahr. In den meisten Fällen beträgt die Steuer weniger als ein Promille des finanziellen Aufwandes (siehe Kasten). Kommt hinzu, dass viele Gewerbetreibende und Selbstständigerwerbende in der Rechtsform einer Einzelunternehmung oder einer Personenunternehmung (einfache Gesellschaft, Kollektiv- oder Kommanditgesellschaft) besteuert werden. Die selbstständigerwerbenden natürlichen Personen sind aber von der Kirchensteuerinitiative – entgegen dem Wortlaut der Initiative – nicht einmal betroffen. Eine Annahme würde sie folglich nicht entlasten. Und nicht ausser Acht gelassen hat der Kantonalvorstand, dass mit den Beiträgen der Landeskirchen jährlich ein Bauvolu-

men von sechs Millionen Franken ausgelöst wird, das dem Gewerbe in den Regionen zugutekommt. Im Übrigen schützt das Bundesgericht die Erhebung der Kirchensteuer von den juristischen Personen, und die grosse Mehrheit der Kantone kennt eine solche Steuer ebenfalls.

### Keine stichhaltigen Argumente der Befürworter

Die Kirchensteuerinitiative gibt vor, sie würde die Wirtschaft davon entlasten, die Kirchen mitzufinanzieren. Das ist gleich dreifach nicht zutreffend.

1. Die Kirchensteuer macht in den meisten Fällen nicht einmal einen Tausendstel des Gesamtaufwandes eines Unternehmens aus. Ihre Abschaffung bringt für kaum ein Unternehmen im Kanton Graubünden eine wirkliche Entlastung.
2. Die Kirchen dürfen die Unternehmens-Kirchensteuer ausschliesslich für gemeinnützige Arbeit im Interesse aller einsetzen; zum Beispiel für Beratung, Unterstützung, Beistand und Hilfe für Menschen in Not; für Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote sowie Inte-



Jürg Rodigari, Gartencenter Rodigari, Vizepräsident von Jardin Grischun: «Stabilität in der Gesellschaft ist wichtig.»

grationsprogramme und für den Unterhalt historischer, denkmalgeschützter Kirchen.

3. Wenn die Kirchen diese gemeinnützigen Aufgaben nicht mehr wahrnehmen können, muss der Staat die Lücke füllen – zu wesentlich höheren Kosten als die freiwilligen Helferinnen und Helfer der Kirchen.

Anzeige

Komitee «NEIN zur Kirchensteuerinitiative», Postfach 381, 7001 Chur

# Damit die Kirche im Dorf bleibt.

Am 9. Februar

## NEIN

Zur Kirchensteuer Initiative

[www.nein-zur-kirchensteuerinitiative.ch](http://www.nein-zur-kirchensteuerinitiative.ch)



# Nein, nein und nochmals nein zur Masseneinwanderungsinitiative

**Selten waren sich alle Wirtschaftszweige in der Ablehnung einer Initiative so einig wie vor der Abstimmung vom 9. Februar 2014, an der es um die Masseneinwanderung geht. Auch der Kantonalvorstand des BGV sagt einstimmig Nein.**

Mi. Wohin man schaut, die Abschottungsinitiative der SVP findet in der Schweizer Wirtschaft keinerlei Unterstützung. Ob KMU oder Grossunternehmen, ob Bauernverband oder Industrie, ob Tourismusbranche, IT oder Pharma: Alle Branchen- und Dachverbände haben sich klar und deutlich gegen die Vorlage ausgesprochen. Die Initianten versuchen zwar diesen Umstand zu kaschieren, indem sie eine Handvoll Unternehmer aus der SVP-Bundeshausfraktion als sogenanntes «Wirtschaftskomitee» auftreten lassen. Das ist alles andere als glaubwürdig und unterstreicht, dass ausserhalb des engen Kreises der Initianten niemand aus der Wirtschaft gewillt ist, einer derart wirtschaftsschädigenden Vorlage das Wort zu reden. Das gilt auch für den ehemaligen Nationalrat Peter Spuhler, der sich als einer der bekanntesten SVP-Experten gegen die Initiative wendet.

## **Bilaterale Verträge und Personenfreizügigkeit sind unverzichtbar**

Die Gründe für die stringente Haltung der Wirtschaft liegen auf der Hand. Eine breit abgestützte Umfrage des Forschungsinstituts BAK Basel hat klar und deutlich gezeigt, dass die Personenfreizügigkeit und die Bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU für die Wirtschaft unverzichtbar sind. 80 Prozent der befragten

Unternehmen haben sich in diesem Sinn geäussert. Daneben hat sich auch gezeigt, dass eine überwältigende Mehrheit der Firmen auf keinen Fall zu einer staatlich geplanten Zuwanderung zurückkehren möchte, wie von den Initianten verlangt. Eine Einschränkung und Verbürokratisierung des Arbeitsmarkts, wie die Initiative sie vorsieht, schadet ihrer Wettbewerbsfähigkeit und gefährdet damit den Wohlstand der Schweiz. Das bezeugt auch das klare Votum des Kantonalvorstands des BGV. Kein Mitglied konnte sich für die Initiative erwärmen. Einstimmig hat er die Nein-Parole gefasst. Vor allem wurde geltend gemacht, dass die Zuwanderungspolitik der Schweiz auf dem Freizügigkeitsabkommen (FZA) mit der EU und der entsprechenden EFTA-Konvention sowie einer beschränkten Zulassung von Angehörigen der übrigen Staaten aus wichtigen wirtschaftlichen oder humanitären Gründen basiere. Kantonalvorstandsmitglied Rudolf Burkhardt, Grossrat: «Dieses duale Zulassungssystem hat sich bewährt. Die Zuwanderung wird heute in erster Linie durch die wirtschaftliche Situation der Schweiz und die damit verbundene Nachfrage insbesondere nach qualifizierten Arbeitskräften beeinflusst und gesteuert.»

## **Umsetzung führt zu totaler Bürokratisierung**

Tarzius Caviezel, Landammann von Davos, bemängelte, dass die «Initiative gegen Masseneinwanderung» eine grundsätzliche Neuausrichtung der schweizerischen Zuwanderungspolitik durch eine umfassende Regulierung verlangt. Alle Personen mit Migrationshintergrund in ei-

nen Topf zu werfen, ist meiner Ansicht nach verwerflich. Aber auch administrativ ist die Umsetzung kaum zu bewältigen.» Damit greift Caviezel ein Hauptproblem der Initiative auf. Sie führt tatsächlich zu einem markanten bürokratischen Mehraufwand, den die Wirtschaft sonst immer wieder kritisiert. Bei der Erwerbsaufnahme eines Ausländers wäre bei jedem einzelnen Gesuch zu prüfen, ob die in der Initiative vorgesehenen Bedingungen erfüllt sind (zum Beispiel Gesuch eines Arbeitgebers, Einhaltung der Höchstzahlen, Berücksichtigung des Vorrangs der Schweizerinnen und Schweizer, Integrationsfähigkeit, ausreichende eigenständige Existenzgrundlage). Dieser Prüfungsaufwand wäre im Vergleich zu heute enorm. Heute prüfen die zuständigen Behörden der Kantone und des Bundes jährlich rund 13 000 Gesuche für Personen aus Staaten ausserhalb der EU/EFTA, die eine Erwerbstätigkeit in der Schweiz aufnehmen wollen. Bei einer Annahme der Initiative müssten auf der Grundlage der Zahlen von 2011 neu zusätzlich rund 140 000 Gesuche für EU/EFTA-Angehörige sowie rund 60 000 Gesuche für Grenzgängerinnen und Grenzgänger bearbeitet werden. Die Umsetzung der Initiative würde deshalb zu einer massiven Erhöhung der Bürokratie führen.

## **Viele ungelöste Fragen**

Die Initiative würde in der Umsetzung zu zahlreichen weiteren Problemen führen, für die der Text keine Antwort hat. So legt sie zum Beispiel nicht fest, wie viele Ausländer zugelassen werden dürfen, nach welchen Kriterien die Kontingente verteilt werden, welche Branchen Vorrang hätten oder wel-



**«Das Zulassungssystem hat sich bewährt.»**

**Rudolf Burkhardt**



**«Die Initiative wirft alle Personen mit Migrationshintergrund in den gleichen Topf.»**

**Tarzius Caviezel**



**«Problematische Nebenerscheinungen nicht mit Personenfreizügigkeit verknüpfen.»**

**Rico Cioccarelli**



che Stelle für die Kontingentierung zuständig ist. Die Initiative geht auch nicht darauf ein, wie die Asylsuchenden, die ebenfalls von der Vorlage direkt betroffen sind, in diese Höchstzahlen einzuberechnen sind. Denn aufgrund von zwingendem Völkerrecht dürfen auch bei einer Annahme der Initiative keine Menschen in ihre Heimat zurückgeführt werden, wenn sie dort verfolgt werden oder wenn ihnen dort eine grausame und unmenschliche Behandlung droht.

#### **Potenzial der Initiative nicht unterschätzen**

Der Kantonalvorstand des BGV verkannte in der Diskussion um die Parole keineswegs, dass die Zuwanderung von jährlich rund 80 000 Personen in den letzten fünf Jahren bereits vorhandene Probleme vor allem in den grossen Ballungsräumen wie Wohnraumknappheit, Verkehrsüberlastung oder Energieengpässe verschärft. Die Initiative ist aber nach allgemeiner Auffassung des Kantonalvorstandes keine Lösung zu Nebeneffekten der Zuwanderung, auch wenn sie in der Abstimmung viele Stimmen

auf sich vereinigen wird. «Problematische Nebenerscheinungen dürfen nicht mit der Personenfreizügigkeit verknüpft werden, müssen aber dennoch von der Politik angegangen werden,» meinte Rico Cioccarelli. Die hohe Zuwanderung erhöhe – so das langjährige Ausschussmitglied aus Thuis

– in den genannten Bereichen den innenpolitischen Reformdruck. Zusammenfassend kann deshalb festgehalten werden, dass der BGV durchaus Hand für eine konstruktive Zuwanderungspolitik bietet, die Abschottungsinitiative der SVP lehnt er aber in aller Deutlichkeit ab.



Foto: Yanik Bürkli/Südostschweiz

Anzeige

# **Erfolg der Schweiz nicht aufs Spiel setzen**

[www.bilaterale.ch](http://www.bilaterale.ch)



**am 9. Februar  
NEIN!**

## **SVP-Abschottungsinitiative**

Komitee «Nein zur SVP-Abschottungs-Initiative», Postfach 381, 7001 Chur





## FÜR EIN GESUNDES ENGADINER GEWERBE.

Zeigen Sie mit diesem Logo auf Ihren  
Produkten und Drucksachen, dass Sie das  
einheimische Gewerbe unterstützen.

Gammeter Druck St. Moritz / Scuol  
Tel. 081 837 90 90 | [info@gammeterdruck.ch](mailto:info@gammeterdruck.ch)



Seit 75 Jahren Ihr Druckpartner im Engadin.

Wir beraten Unternehmer



*persönlich, unkompliziert  
und für die Zukunft*

# BMU

TREUHAND AG

Romedo Andreoli • Martin Bundi • Marco Schädler • Peter Wettstein  
7000 Chur • Telefon 081 257 02 57 • [www.bmuag.ch](http://www.bmuag.ch)

 Mitglied der Treuhand-Kammer



  
**gasser**BAUMATERIALIEN

### «Alles im Gips?»

Wenn nicht beraten wir Sie gerne!

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur  
Telefon 081 354 11 55, Fax 081 354 11 10, [info@gasser.ch](mailto:info@gasser.ch), [www.gasser.ch](http://www.gasser.ch)

## Calanda Gruppe



**Calanda Beton AG Chur**

**Kieswerk Calanda AG Chur**

**Kieswerk Reichenau AG**

**Kies AG Bonaduz**

**CCU-Recycling AG**

**Niederer Chur**

Rheinstrasse 219, 7004 Chur, Telefon 081 286 34 00, Fax 081 286 34 14, [www.calanda.ch](http://www.calanda.ch)



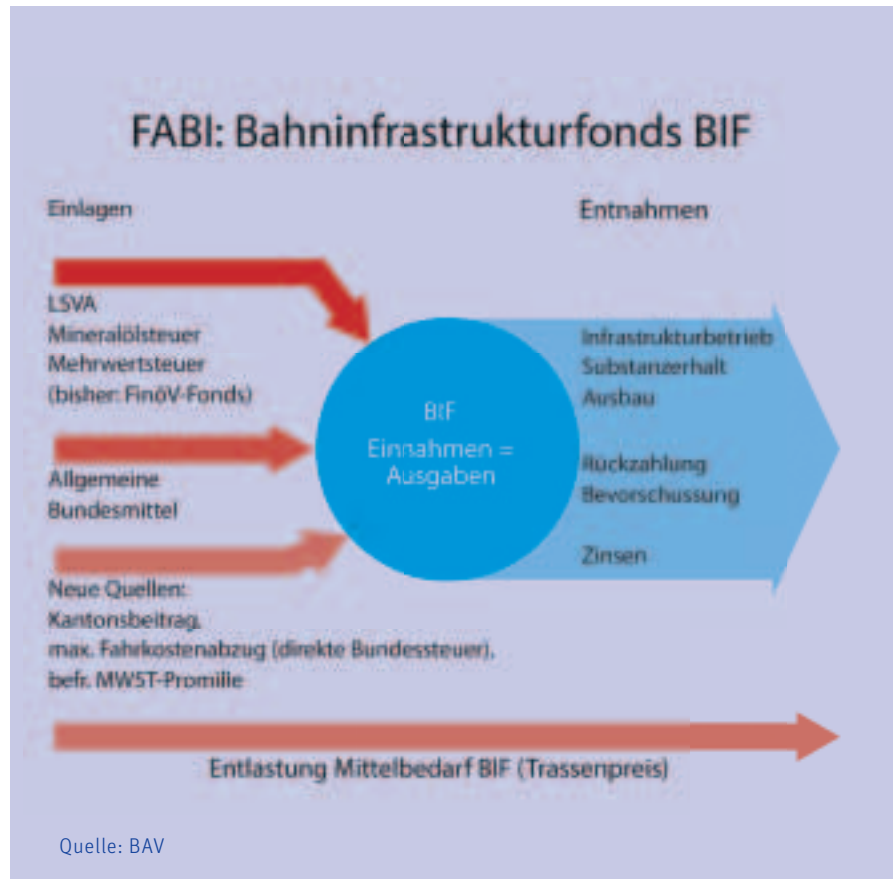
## Ja zu FAB I

### Der BGV sagt Ja zu FAB I, auch wenn ein Unbehagen wegen der Finanzierungsform unübersehbar ist.

Mi. Die Schweiz verfügt über ein attraktives Bahnnetz. Immer mehr Menschen und Güter sind darauf unterwegs und bringen es an seine Grenzen. Die Finanzierung des Bahnsystems ist indessen nicht mehr gesichert. Die geltende Regelung genügt nicht, um in Zukunft sicheren und zuverlässigen Betrieb zu garantieren und die notwendigen Ausbauschritte zu realisieren. Über ein neues Finanzierungssystem soll die Finanzierung von Betrieb, Substanzerhalt und Ausbau der Bahninfrastruktur sichergestellt werden. Dieses System beinhaltet einen neuen Bahninfrastrukturfonds (BIF). Zugleich wird ein langfristiges strategisches Entwicklungsprogramm für die Bahninfrastruktur realisiert und mit der Vorlage ein erster Ausbauschritt bis 2025 beantragt. Dieser umfasst neue Bahnangebote und Investitionen, für die der Bundesrat noch für 3,5 Milliarden Franken vorsah. Das Parlament hatte allerdings viele regionale Bedürfnisse aufgenommen und erhöhte auf 6,4 Milliarden Franken. Es hat dazu den Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur FAB I verabschiedet, der am 9. Februar zur Abstimmung gelangt. Mit FAB I wird die Eisenbahninfrastruktur neu über einen Fonds finanziert. Dieser wird aus bisherigen und neuen Quellen gespeist. Der Bund trägt weiterhin die Hauptlast.

### Der BGV hat die JA-Parole beschlossen

Die Neuregelung der Finanzierung der Bahninfrastruktur ist zweifellos im Interesse der Schweiz und ihrer Bevölkerung. Aus übergeordneten Interessen hat der Kantonalvorstand des BGV die Ja-Parole beschlossen, auch wenn er nicht übersehen hat, dass FAB I gegen fundamentale Finanzierungsgrundsätze verstösst. Einerseits sollen die befristeten Querfinanzierungen von der Strasse zur Schiene ungeachtet des Verursacherprinzips weitergeführt werden. Andererseits wird durch die Zweckbindung der direkten Bundessteuer die Grenze des ordnungspolitisch Vertretbaren überschritten.



### Wie wird der Fonds konkret finanziert (siehe Grafik):

- Die bisherigen Gelder von rund vier Milliarden Franken jährlich fließen nach wie vor in die Bahninfrastruktur. Dies entspricht rund 80 Prozent der Einlagen in den BIF. Diese Gelder stammen aus allgemeinen Bundesmitteln, aus der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA), aus Anteilen der Mehrwertsteuer und aus der Mineralölsteuer (befristet bis 2030).
- Dazu kommt rund eine Milliarde Franken jährlich aus neuen Quellen: Diese Gelder stammen unter anderem aus zusätzlichen Beiträgen der Kantone und einem Promille der Mehrwertsteuer. Dabei handelt es sich um ein Mehrwertsteuerpromille, das bis 2017 in die Sanierung der Invalidenversicherung fließt. Das Parlament hat beschlossen, es 2018 bis 2030 für den BIF vorzusehen.
- Die Bahnreisenden werden sich zudem weiterhin über die Billettpreise an den Kosten der Bahninfrastruktur beteiligen.
- Ein mit der Verfassungsänderung verknüpftes Gesetz (direkte Bundessteuer) sieht weiter vor, dass Unselbstständigerwerbende für die berufsbedingten Fahrkosten bei der direkten Bundessteuer künftig maximal 3000 Franken vom steuerbaren Jahreseinkommen abziehen können. Dadurch fließen dem Bund höhere Erträge zu. Indem das Pendeln über lange Distanzen steuerlich weniger begünstigt wird, soll auch der Trend zu immer längeren Arbeitswegen gedämpft werden.



Die Redaktion "Bündner Gewerbe"  
wünscht Ihnen eine schöne Winterzeit.



**D-MAX**

**ISUZU**

**Ein Pick up - Viele Möglichkeiten!**  
3 Kabinen- und 4 Ausstattungsvarianten mit 6-Gang Handschaltung  
oder 5-Stufen-Automat

- 163 PS / 400 Nm
- Nutzlast bis 1'100 kg
- Anhängelast 3,5 Tonnen
- 3 Jahre Garantie

**Erhältlich ab CHF 31'110.-**  
Singlecab Satellit 2.5 | 4x4, exkl. MwSt.



**DOSCH GARAGE CHUR**

Kasernenstrasse 148  
7000 Chur  
Tel. +41 (0)81 258 66 66  
[www.doschgaragen.ch](http://www.doschgaragen.ch)

# Mit Speed durchs Leben



Vielseitiger Tempomacher: Donald Holstein.  
Fotos: zVg

**Donald Holstein ist seit fünf Jahren Präsident des Handels- und Gewerbevereins Celerina. Während er im Sommer in seinem Velogeschäft für die Feineinstellungen sorgt, lebt er in den Wintermonaten seine zweite Passion: Er leitet die Bobschule St. Moritz und chauffiert Gäste in rasantem Tempo den Eiskanal hinunter.**

ml. Schlägt sein Herz nun höher für die Bobkufen oder die Bikeräder? Beides gehört als Paket zu seinem Leben, meint Donald Holstein. Und das, was er tut, tut er mit äusserster Perfektion und Leidenschaft. Seit Ende Dezember steht der 1800 Meter lange Bobrun von St. Moritz nach Celerina wieder startbereit. Es ist eine jahrzehntelange Tradition, dass die Bahn jeden Winter von Südtiroler Bahnbauern erstellt und gewartet wird. Von Hand und nur mit Schaufel und Wasserschlauch schaffen 13 Männer mit enormem Körpereinsatz diese grösste und weltbekannte Eisskulptur der Welt. Mittendrin Donald Holstein, der mit diesen Arbeitern herzlich verbunden ist. Bis letztes Jahr war er für die Technik der Bahn, wie Zeitmessung, Beleuchtung, TV-Überwachung usw., verantwortlich.

## Furcht in Begeisterung verwandeln

Als junger Elektriker kam er vor 35 Jahren ins Engadin. Motorrennsport war sein Traum – verschlagen hat es ihn ins B-Kader der Bob-Nationalmannschaft. Neben den



Eigenes Bikegeschäft an zentraler Lage in Celerina.

Höchstgeschwindigkeiten erreichte er zahlreiche Erfolge – und das Wettkampffieber lässt ihn bis heute nicht ganz los. Nach wie vor nimmt er an Schweizer Meisterschaften im Zweier- und Viererbob teil. Über Trainingsmöglichkeiten kann er sich nicht beklagen. Gegen 8000 Gäste durften sich bisher vom kompetenten Steuermann in berauschem Tempo ins Tal transportieren lassen. Holstein ist als Leiter der Bobschule aber nicht nur «Taxichauffeur»; er ist auch Instruktor für Bobanfänger und leitet Kurse. «Es ist ein starkes Gefühl, wenn ehemalige Anfänger als erfolgreiche Sportler zu mir zurückkommen», meint Holstein, unter dessen Fittiche es u.a. auch Martin Annen zur Weltspitze gebracht hat. «Die Anfänger führe ich in jene Phase, in der sich ihre Furcht in Begeisterung verwandelt. Zahlreiche VIPs legten ihr Schicksal schon in die Hände des erfahrenen Bobpiloten. Erst kürzlich brachte der bekannte Musiker und Schauspieler Herbert Grönemeyer bei der Zieleinfahrt seine Freude lautstark zum Ausdruck.

## Zwei Standbeine

Nach seiner Aktivkarriere gründete Donald Holstein 1991 das eigene Bikegeschäft. Fortan liessen sich beide Berufe optimal miteinander verbinden. In erster Linie auch dank seiner Frau Elisabeth, bei der im Unternehmen alle Fäden zusammenlaufen. Während Holsteins in den Sommermonaten vier Personen beschäftigen, die alle

Typen von Fahrrädern und Zubehör verkaufen, reparieren oder vermieten, reduziert sich der Personalaufwand im Winter auf zwei Vollzeitpensen. Donald Holstein ist aber auch während des «Bobfiebers» stets zur Stelle, um im eigenen Geschäft zum Rechten zu schauen.

## Gürtel etwas enger schnallen

Donald Holstein beobachtet als Präsident des lokalen HGVs, dass sich die meisten Gewerbler den erschwerten Bedingungen angepasst haben. Celerina fehlen vor allem die italienischen Gäste, die durch die unsichere Lage in Italien zurückhaltend auftreten. Auch funktioniere das Zusammenspiel zwischen Gewerbe und der finanziell gesunden Gemeinde Celerina gut. Donald Holstein setzt sich als Gemeinderatsmitglied dafür ein, dass das Gewerbe nicht zu kurz kommt; auch dann, wenn es möglicherweise nötig werde, den Gürtel etwas enger zu schnallen.

Das Tempo bestimmte bisher zum grossen Teil das Leben von Donald Holstein. Aber nicht nur, denn «Ruhe und Gemütlichkeit sind das, was ich innerhalb der Familie in meiner Freizeit schätze und geniesse». Doch sei die Frage gestellt, ob Holsteins beide Kinder nicht dereinst dem Speed- und Bobvirus verfallen, wie ihr Vater?



Schweizer Meisterschaften mit dem Team Donald Holstein: Im Viererbob in der Horse-Shoe-Kurve des Bobruns St. Moritz–Celerina.





# MODERNSTE SEMINARRÄUME FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG IN CHUR



**GASTROGRAUBÜNDEN**

Telefon 081 354 96 96 | [info@gastrograubuenden.ch](mailto:info@gastrograubuenden.ch)  
Loëstr. 161 | 7000 Chur | [www.gastrograubuenden.ch](http://www.gastrograubuenden.ch)



# Ein Gewerbepark im Tardisland



So soll der Gewerbepark Calanda dereinst aussehen.

## **Das Outlet in Landquart vermag das Gewerbe bekanntlich nicht immer zu erfreuen. Ganz anders aber erscheint ein Projekt, das aus den eigenen Reihen kommt: der Gewerbepark Calanda.**

Mi. Eigentlich waren auf dem Areal Parkplätze für das Outlet vorgesehen. Die Auflage, ein zweistöckiges Parkhaus zu bauen, liess die benachbarte Parzelle frei werden. Darauf wird nun ein ganz spezielles KMU-Zentrum, das unter dem Namen Gewerbepark Calanda auftritt, entstehen. Die Bezugsbereitschaft ist für Frühling 2016 vorgesehen.

### **Innovativ – modern vernetzt – einzigartig**

Im Gewerbepark Calanda stehen auf vier Etagen ca. 15000 m<sup>2</sup> Gewerbefläche zur Verfügung. Wie die planerischen Grundlagen zeigen, entsteht direkt neben dem Outlet ein modernes Gebäude mit einer zeitgemässen Architektur. Die flexible Raumaufteilung lässt keine Wünsche offen. Die Gewerbeflächen werden zum Verkauf im Stockwerkeigentum oder zur Vermietung angeboten. Mit diesem Konzept soll für die


einzelnen Unternehmen auch eine zukünftige Expansionsmöglichkeit geschaffen werden. Die Räumlichkeiten werden im sogenannten Edeltrohbau übergeben. Für den Erwerber oder Mieter hat das den Vorteil, dass er sein eigenes Konzept weitgehend frei gestalten kann. Energetisch wird das Gebäude hohen Ansprüchen genügen. Der Gewerbepark wird bei Vollbesetzung ein Konglomerat von vielen kleineren Betrieben bilden, die sich auch gegenseitig austauschen und allenfalls sogar gemeinsam auf dem Markt auftreten können. Die Etagen sollen von unterschiedlichen Nutzern belegt werden. Während im Erdgeschoss das Handwerk daheim ist, sind es in den anderen Stöcken Aus- oder Weiterbildungsstätten, oder ein Businesscenter mit gemeinsamer Service-Infrastruktur. Sogar der Bereich Unterhaltung, mit Gastronomie, Fitness oder Kinderbetreuungsmöglichkeiten, sind im Projekt vorgesehen. Dank der Vielfalt des Angebots gibt es in der ganzen Südostschweiz kaum ein vergleichbares Zentrum oder eine ähnliche Denkwerkstatt mit derart zentraler Lage und kurzer Erschliessung zum Bahnhof Landquart, wo alle Züge halten.

### **Wer steht dahinter?**

Die Idee eines Gewerbeparks mit verschiedenen Ausrichtungen stammt von Hansjürg Marx, dessen Schreinerei in Haldenstein aus allen Nähten platzt und verlegt werden muss. Als sich die Möglichkeit abzeichnete, eines der Filetstücke von Tardis zu sichern, konnte er darangehen, seine Vision von einem Gewerbepark in die Tat umzusetzen. Die eigene Betriebsstätte des bereits 50-jährigen Betriebes mit rund 20 Mitarbeitern (inkl. Lernende) wird mit dem modernen Maschinenpark im Erdgeschoss platziert.

Und wie steht es mit dem Interesse der KMU, in den Gewerbepark zu ziehen und das vielseitige und neue Angebot kennenzulernen? Hansjürg Marx: «Ich bin sehr zufrieden mit der Nachfrage. Obwohl unser Marketing bisher kaum sichtbar war, sind wir mit der scheinbar aussergewöhnlichen Idee auf sehr gute Resonanz gestossen, was auch die vielen Zugriffe auf unsere Webseite [www.calandapark.ch](http://www.calandapark.ch) zeigen.» Zu wünschen ist es dem innovativen Unternehmer, dass er mit seinem mutigen Vorhaben Erfolg haben wird.





**FIUTSCHER**  
Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung

4. – 9. November 2014

**DIE ANMELDUNGSFRIST LÄUFT**

[www.fiutscher.ch](http://www.fiutscher.ch)

Ihr Partner  
für IT-Lösungen  
aus einer Hand

[www.alphacom.ch](http://www.alphacom.ch)

7013 Domat/Ems  
Fon 081 630 30 15  
info@alphacom.ch

**AlphaCom**  
COMPUTERTECHNIK GMBH



lista office **LO**

Sie wünschen eine Büroeinrichtung, die durch Design, Funktionalität und herausragende Qualität besticht. Und einen Partner, der Ihnen umfassende Dienstleistungen bietet und Sie von der Planung und Beratung bis zum Service kompetent und persönlich betreut.

Entdecken Sie die Welt von Lista Office LO in unserem Showroom.

EUGENIO FÜRS BÜRO AG  
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur  
Telefon 081 257 06 16, [www.eugenio.ch](http://www.eugenio.ch)

**EUGENIO**  
fürs Büro AG

«BusPro ist einfach übersichtlich und für jeden gut verständlich.»

Flavia Steiner, Bautro AG

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn  
Einkauf / Lager • Auftrag / Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: [www.buspro.ch](http://www.buspro.ch)

*genial einfach  
einfach genial!*



**digitalis**  
PRINT GMBH

**Layout. Bild. Digitaldruck.  
Heute bestellt – morgen geliefert.**

Digitalis Print GmbH. Ringstrasse 34. 7000 Chur. Telefon: 081 286 70 10. Telefax: 081 286 70 11. info@digitalis.ch. www.digitalis.ch

© pogonici - Fotolia.com

# Vertrauen der Kundschaft ist das Wichtigste



Andrea Vecellio  
Fotos: zVg

«Nach der Lehre als Bauzeichner habe ich mich für eine Weiterbildung angemeldet. Leider ist 1978 mein Vater plötzlich verstorben und ich musste mit 22 Jahren alleine das Familienunternehmen (Sägerei und Schreinereibetrieb sowie Bauunternehmen) mit 35 Angestellten übernehmen. Es war eine harte Zeit. Das Schwierigste war, das Vertrauen der Kundschaft zu erlangen, da ich noch sehr jung war. Diese Erfahrung hat mein ganzes Leben geprägt und ich bin meiner Familie dankbar, dass sie mich stark unterstützt hat. Damals habe ich gelernt, dass man nie aufgeben darf.

Im Jahre 1987 ist auch mein Bruder Giovanni in die Kollektivgesellschaft eingestiegen und hat das Sägerei- und Schreinereunternehmen übernommen. In dieser Zeit hat sich mein alter Traum verwirklicht und ich konnte ein Nachdiplomstudium HSG nachholen.

Im Jahr 2000 wurde das Familienunternehmen Gebrüder Vecellio aufgeteilt, um eine gerechte Nachfolgeregelung sicherzustellen. Ich habe das Bauunternehmen weitergeführt und ich hoffe natürlich, dass mein Sohn Manuele in den nächsten Jahren die Firma übernehmen wird.

Mit Skitouren im Winter und Jagd im Herbst auf dem Maiensäss Selva mit meinen Freunden und Verwandten finde ich den Ausgleich zum Geschäftsleben.

## Andrea Vecellio

- Geboren am 4. August 1956 in Poschiavo
- Bürger von Santa Maria in Calanca
- Verheiratet
- 2 erwachsene Kinder
- Wohnhaft in Le Prese

## Beruflicher Werdegang:

- Primar- und Sekundarschule in Poschiavo
- Bauzeichnerlehre in Poschiavo
- 1978: Übernahme des elterlichen Betriebs (Sägerei und Schreinerei sowie Bauunternehmung)
- 1996–1997: KMU-Diplom HSG, Führungskräfte in Klein- und Mittelunternehmen
- 2001: Spaltung des Familienunternehmens Gebrüder Vecellio und Weiterführung des Bauunternehmens Vecellio Costruzioni

## Sonstige Aktivitäten:

- Vize-Präsident Artigiani e Commercianti Valposchiavo
- Parteilos
- Hobbys: Jagd, Mountainbike, Eishockey, Skitouren und Reisen

Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen, die jeden Tag auf mich zukommen werden.»

## «Kantonalvorstandsmitglieder im Selbstporträt»

Der Präsident und der Direktor haben beim Bündner Gewerbeverband nicht das alleinige Sagen. Im Gegenteil: Sie haben ihre Entscheide danach auszurichten, was ihnen die insgesamt 33 Vertreter der einzelnen Branchenverbände und lokalen Handels- und Gewerbevereine, die sogenannten Kantonalvorstandsmitglieder, in Auftrag geben.



Gemütlichkeit: Sohn und Vater verbinden zahlreiche Interessen und in Zukunft vielleicht auch das Unternehmen.



Sportlich unterwegs: Bike- und Skitouren zusammen mit Gattin Letizia, Tochter Stefania und Sohn Manuele geben Halt in der Familie.



Bock auf exzellente  
**Drucksachen!**



www.drucki.ch

AG BUCHDRUCKEREI  SCHIERS

Bahnhofstrasse 120 | 7220 Schiers  
Telefon 081 328 15 66 | info@drucki.ch

BGOST  
CF SUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU  
Cooperativa di fidejussione PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zur verbürgten Finanzierung.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BGOST - 9006 St.Gallen - Tel. 071 242 00 60 - www.bgost.ch

BERATUNG  
MONTAGE  
SERVICE

**Montalta AG**  
Deckensysteme

7015 Tamins · Tel. 081 641 10 40 · [www.montaltaag.ch](http://www.montaltaag.ch)

## Wellness in Ihrer Apotheke

*Massagen & Manicure & Pédicure  
& Kosmetikbehandlungen*



**Apotheke Flims**

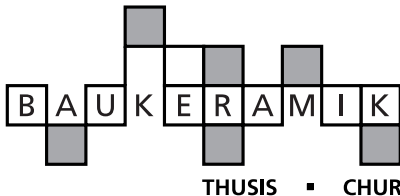
**B. & J. Erb**

**Via Nova 47**

**7017 Flims**

**Telefon 081 936 73 73**

**CIOCCARELLI**



Plattenbeläge  
Natursteinbeläge  
Kunststeinbeläge  
Unterlagsböden  
Fassadenbau  
Cheminée

THISIS ■ CHUR

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis  
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch

**PREVOST**



Oscar Prevest AG  
CH-7430 Thusis

Handwerkzentrum

Tel. 081 632 35 35  
Fax 081 632 35 40

e-mail hz@prevost.ch  
internet www.prevost.ch

Stahlzentrum

Tel. 081 632 35 00  
Fax 081 632 35 10

e-mail sz@prevost.ch  
internet www.prevost.ch

**ASA Schulung Arbeitsmittel GmbH**  
Schlundstrasse 1  
CH-7205 Zizers

Tel.: +41 81 330 69 89  
Fax : +41 81 330 69 90  
E-Mail: info@schulung-arbeitsmittel.ch  
Internet: www.schulung-arbeitsmittel.ch

- Gefahrgutbeauftragter nach GGBV
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Beratung und Kontrollen)
- Staplerfahrerschule SUVA anerkannt (Firmenintern)
- CZV Kurse

Fensterfabrikation

Innenausbau

Schreinerei

Zimmerei

**Loetscher**  
A GROSSE SCHREIBER



Telefon 081 328 11 39

Telefax 081 328 19 64

Internet: [www.loetscher-holzbau.ch](http://www.loetscher-holzbau.ch)

E-Mail: [loetscher@loetscher-holzbau.ch](mailto:loetscher@loetscher-holzbau.ch)



# Aus edlem Holz verarbeitet



Starkes Team: Viele der Mitarbeitenden ziehen seit Jahren gemeinsam am gleichen Strick.

## Der vielseitige Holzbaubetrieb steckt in der Nachfolgeplanung. In nächster Zeit wird Sohn Heinz Clopath die Verantwortung übernehmen und den Betrieb mit zwölf Mitarbeitern in die Zukunft führen.

ml. Manchmal braucht es einen Schups von aussen oder einen (un)glücklichen Umstand, damit man den Schritt in die Selbstständigkeit wagt. So auch bei Nico Clopath, dem 1983 in seinem Anstellungsverhältnis als Zimmermann nicht mehr alles so behagte. Kurzerhand entschied er sich, seinen Bubentraum wahr und sich selbstständig zu machen. Dass seine Frau, die zwei kleine Kinder zu Hause hatte, nicht auf Antrieb begeistert war, versteht sich. Denn mit nichts ausser einem Auto und einer Werkzeugkiste setzt ein solcher Schritt viel Entschlossenheit und vonseiten der Familie viel Verständnis voraus. Zudem schlug das Unglück unvermittelt zu. Bereits am zweiten Tag in der Selbstständigkeit stürzte Nicos Bruder Valentin Clopath, der damals der einzige Mitarbeiter war, vom Dach und lag über viele Monate im Spital. Ein schwieriger Start. Doch die Familie hielt zusammen und mit viel Durchhaltewille und enormem Arbeitseinsatz sollte sich der mutige Schritt bezahlt machen.

## Veränderungen und Beständigkeit zugleich

An diese Anfangszeiten erinnert im lebhaften Betrieb in Rhäzüns heute nicht mehr

viel. Im Laufe der Jahre wurde expandiert, der Maschinenpark wurde vergrössert, mehr Personal wurde eingestellt und vor bald zwölf Jahren konnte gar eine eigene Geschäftshalle eröffnet werden, welche den Angestellten in der kombinierten Schreinerei und Zimmerei die optimale Infrastruktur bietet. Mittlerweile sei es nicht mehr so schwierig wie am Anfang, die Aufträge hereinzuholen, meint Nico Clopath und ergänzt: «Wir arbeiten vorwiegend mit Architekten zusammen. Gegenseitiges Vertrauen und Zuverlässigkeit machen den Arbeitsalltag wesentlich einfacher.» Natürlich seien es auch immer wieder private Bauherren, die eine Türe, einen Tisch, neue Fenster oder einen Treppeneinbau in Auftrag gäben. Das Arbeitsvolumen von Schreinerei und Zimmerei sei jedoch praktisch ausgeglichen, wobei sich in der Sparte Zimmerei durch Automatisierung und vorgefertigte Elemente sehr vieles verändert habe und generell alles viel schneller gehen müsse als früher. Stolz ist Nico Clopath darauf, während der vergangenen Jahre über 20 Lernende erfolgreich als Schreiner und Zimmermann ausgebildet zu haben. Derzeit sind es drei angehende Zimmermänner und zwei Schreiner, welche das offene und vertrauensbasierte Arbeitsklima in Rhäzüns bereichern.

## Mit Bescheidenheit zum Erfolg

Auf eigene Stärken angesprochen, hält sich der humorvolle Nico Clopath bescheiden



Stets ein offenes Ohr: Nico Clopath unterhält sich mit seinem langjährigen Schreinermitarbeiter Armin Seiler.



Generationenwechsel: Heinz Clopath führt das Unternehmen in eine neue Ära. Foto: zVg

zurück. Die Hauptsache sei die gute Qualität und wenn halt mal ein Fehler passiere, dann gelte es, dafür geradestehen. So ist der flexible Unternehmer während drei Jahrzehnten gut gefahren. Dass er heute von seiner Last bereits viel an seinen Sohn Heinz, der vor fünf Jahren in den Betrieb zurückgekehrt ist, übertragen konnte, macht ihn glücklich. Als gelernter Hochbauzeichner und Zimmermann hat der Junior beste Voraussetzungen. «Es ist schön, wenn das Lebenswerk durch den eigenen Sohn fortgesetzt wird. Er macht seine Arbeit sehr gut und mit grossem Elan», lobt der Vater. Und wenn der berühmte Apfel nicht weit vom Stamm fällt, dann wird auch Sohn Heinz Clopath mit viel Optimismus die Stürme im Geschäftsleben meistern und den Kopf auch in schwierigeren Zeiten nicht gleich in den Sand stecken.



# Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

## Abdichtungstechnik

**csi bau ag**  
Riedlöserstrasse 4, 7302 Landquart  
Tel. 081 322 71 72  
www.csi-bau.ch

## Architektur

**Peter Suter AG**  
Architektur – Planung – Beratung  
Commercialstrasse 24, 7000 Chur  
Tel. 081 257 19 00  
info@architektsuter.ch  
www.architektsuter.ch

## Bauunternehmen

**Censi Bau AG**  
Seidengut 4, 7000 Chur  
Tel. 081 252 69 22  
Fax 081 253 16 80  
bau@censi.ch, www.censi.ch

## Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

**Köstinger AG**  
7012 Felsberg  
Tel. 081 252 89 21  
www.koestingerag.ch

**Kunfermann Bodenbeläge AG**  
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur  
Tel. 081 257 08 57  
www.kunfermannbodenbelaege.ch

**Kümpfis Böden**  
Juchserweg 8, 7000 Chur  
Tel. 081 353 70 60  
www.kuempfis-boeden.ch

## Diverses

**Adlatus – Region Südostschweiz**  
Netzwerk von Führungskräften.  
Kaum ein Problem, für das wir Ihnen keinen Fachmann zur Verfügung stellen können.  
Kontakt: temperli@adlatus.ch  
www.adlatus.ch

## Elektronikdienstleistungen

**Hengartner Elektronik AG**  
Entwicklung Hard- & Software  
Bauteilbeschaffung  
Elektronikfertigung  
Prüfgerätebau  
Tel. 081 257 00 57  
www.hengartner.ch

## Elektroanlagen und Telematik

**Alpiq InTec Ost AG**  
Elektro, IT & TelCom, Sicherheitsanlagen und Gebäudeautomation  
Ringstrasse 26, 7000 Chur  
Tel. 081 286 99 99  
Fax 081 286 99 90  
Weitere Standorte in der Region: Arosa, Buchs (SG), Davos, Domat/Ems, Ilanz, Landquart, Sargans (SG), St. Moritz, Vaduz (FL), Untervaz.  
Wir verstehen Gebäude.  
www.alpiq-intec.ch

## Elektro Meier Chur AG

Scalettastrasse 63, 7000 Chur  
Tel. 081 286 94 94  
info@meier-chur.ch

## Schönholzer AG

Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur  
Tel. 081 257 12 12  
Fax 081 257 12 13  
www.schoenholzer-elektro.ch  
Weitere Standorte: Flims und Lenz

## Eventtechnik

**Brasser AG light & sound**  
Kantonsstrasse 138, 7205 Zizers  
Tel. 081 322 99 00  
info@brasser.ch, www.brasser.ch  
Veranstaltungstechnik für Ihren Auftritt

## Geschenke

**Membrini-Kristall**  
Untere Gasse 26, 7000 Chur  
www.membrini.ch  
Ein Stein ist ein Stück Ewigkeit!

## Haustechnik

**Alpiq InTec Ost AG**  
Heizung, Lüftung, Kälte, Klima, Sanitär, Service, gew. Kälte  
Ringstrasse 26, 7000 Chur  
Tel. 081 286 99 99  
Fax 081 286 99 90  
Weitere Standorte in der Region: Arosa, Buchs (SG), Davos, Ilanz, Landquart, Sargans (SG), St. Moritz, Vaduz (FL).  
Wir verstehen Gebäude.  
www.alpiq-intec.ch

**Caduff Haustechnik AG**  
Heizung–Lüftung–Sanitär–Elektro–Planungen – 24-Std.-Service  
Ilanz, Obersaxen, Vattiz  
Tel. 081 925 26 27  
Fax 081 925 26 29  
www.caduff-haustechnik.ch

## G. Brunner Haustechnik AG

Via Nova 45, 7013 Domat/Ems  
Tel. 081 650 31 31  
Fax 081 650 31 39

## Willi Haustechnik AG

Chur, Bonaduz, Flims  
Heizung – Sanitär – Lüftung – Kälte – Fotovoltaik – Elektro – 24-Std.-Pikett  
Industriestrasse 19, 7001 Chur  
Tel. 081 286 99 44  
Fax 081 286 99 45  
www.willihustechnik.ch

## Holzprodukte

### ALBULA – HOLZPRODUKTE

Pflanzengefässe/Gartenmöbel  
Klein-Holzbauten, Zäune, Leitern  
7477 Filisur  
Tel. 081 404 11 16  
Fax 081 404 18 73  
www.albula-holzprodukte.ch  
info@albula-holzprodukte.ch

## Informatik

### AlphaCom Computertechnik GmbH

Via Navinal 17A  
7013 Domat/Ems  
Tel. 081 630 30 15  
www.alphacom.ch  
Ihr Partner für IT-Lösungen aus einer Hand!

### ALSOFT Informatik AG

IT-Generalunternehmen  
Hauptstrasse 9A, 7417 Paspels  
Tel. 081 650 10 10  
Fax 081 650 10 19  
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch  
Hardware, Software, Dienstleistung, hp Preferred Partner, Sesam Competence Center, Branchenlösungen usw.

### Klarsoft AG

Wiesentalstrasse 135, 7000 Chur  
Tel. 081 354 97 00  
info@klarsoft.ch  
www.klarsoft.ch  
Sage Competence Center, Software für Buchhaltung, Leistungserfassung und Steuerdeklaration

### CalandaComp GmbH

Bahnhofstrasse 1  
7302 Landquart  
Tel. 081 330 85 25  
www.calandacomp.ch

## Malergeschäft

### Maler Lütscher AG

Deutsche Strasse 35, 7000 Chur  
Tel. 081 354 90 50  
info@maler-luetscher.ch  
www.maler-luetscher.ch  
ERFAHRUNG – QUALITÄT – GARANTIE

### colorado application ag

Grossbruggerweg 3, 7000 Chur  
Tel. 081 284 08 00  
info@colorado.ag, www.colorado.ag  
Kompetent und im Trend!

## Transporte

### Calanda Transport AG, Chur

Muldenservice • 2-/4-Achs-Kipper  
Front-/Heckkran • Schwertransporte  
Pulvermühlestrasse 64, 7000 Chur  
Tel. 081 284 27 27  
info@caviezel-transport.ch  
www.caviezel-gruppe.ch

### Gebr. Kuoni Transport AG

Via Zups 2, 7013 Domat/Ems  
Tel. 081 286 30 00  
Fax 081 286 30 77  
www.kuoni-gr.ch  
Regional verankert – national präsent

### Guyan AG Schiers

Transporte, Muldenservice  
Lager, Logistik  
Industrie, 7220 Schiers  
Tel. 081 300 23 23  
Fax 081 300 29 29  
info@guyan-trans.ch  
www.guyan-trans.ch

### Willy Niederer Transporte AG

Mulden- und Spezialtransporte  
Kipper- und Krantransporte  
Rheinstrasse 219, 7000 Chur  
Tel. 081 286 34 56  
Fax 081 286 34 38  
www.niederertransporte.ch

## Vending + Office

### Dallmayr Vending + Office

Rossbodenstrasse 21  
7000 Chur  
Tel. 081 284 22 48  
gr@dallmayr.ch

## Werbetechnik/Grafik/Webdesign

### colorado application ag

Ringstrasse 37, 7000 Chur  
Tel. 081 250 28 73  
www.colorado.ag  
werbetechnik@colorado.ag  
Kompetent und im Trend!

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressenten aus Gewerbe,

Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.– (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.–) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Bitte per Fax 081 257 03 24 retournieren oder anrufen unter Telefon 081 257 03 23. Danke.

# Beiträge und Leistungen 2014

Bis 31. Dezember 2013

Ab 1. Januar 2014

## 1. Säule AHV-/IV-/EO-Beiträge Unselbstständigerwerbender

Beitragspflicht ab 1. Januar nach der Vollendung des 17. Altersjahres

AHV	8,4 %	8,4 %
IV	1,4 %	1,4 %
EO	0,5 %	0,5 %
<b>Total vom AHV-Bruttolohn (ohne Familienzulagen)</b>	<b>10,3 %</b>	<b>10,3 %</b>

je die Hälfte der Prämien zulasten der Arbeitgeber/Arbeitnehmer

## 1. Säule AHV-/IV-/EO-Beiträge Selbstständigerwerbender

Maximalsatz	9,7 %	9,7 %
Maximalsatz gilt ab einem Einkommen pro Jahr von	CHF 56200	CHF 56200
Unterer Grenzbetrag pro Jahr	CHF 9400	CHF 9400
Nichterwerbstätige und Personen ohne Ersatz Einkommen bezahlen pro Jahr (Beitragspflicht ab 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahres)	CHF min. 480	CHF min. 480

## Beitragsfreies Einkommen

Für AHV-Rentner pro Jahr	CHF 16800	CHF 16800
Nur auf Verlangen abzurechnen, auf geringfügiges Entgelt pro Jahr und Arbeitgeber	CHF 2300	CHF 2300

Davon ausgenommen sind Personen, die im Privathaushalt arbeiten (z. B. Reinigungspersonal)

## 1. Säule – Arbeitslosenversicherung

Beitragspflicht: Alle AHV-versicherten Arbeitnehmer bis zu einer Lohnsumme pro Jahr von	CHF 126000	CHF 126000
ALV-Beitrag: Je die Hälfte der Prämien zulasten der Arbeitgeber/Arbeitnehmer	2,2 %	2,2 %
Solidaritätsbeiträge: Je die Hälfte zulasten der Arbeitgeber/Arbeitnehmer auf Einkommensteilen ab CHF 126000	1,0 %	1,0 %

## 1. Säule – AHV-Altersrenten

Minimal pro Monat	CHF 1170	CHF 1170
Maximal pro Monat	CHF 2340	CHF 2340
Maximale Ehepaarrente pro Monat	CHF 3510	CHF 3510

Die Rente kann um maximal zwei Jahre vorbezogen werden.

## Weitere Renten

Witwen-/Witwerrente	CHF 936–1872	CHF 936–1872
Zusatzrente für Ehefrauen; die 1941 oder früher geboren sind bzw. für Ehegatten, für die zuvor eine Zusatzrente oder eine IV ausgerichtet wurde	CHF 351–702	CHF 351–702
Waisen- und Kinderrente	CHF 468–936	CHF 468–936

## Mutterschaftsentschädigung

Maximal versicherter Lohn pro Jahr	CHF 88200	CHF 88200
Maximale Entschädigung im Tag für 98 Tage	CHF 196	CHF 196

## 2. Säule – Berufliche Vorsorge

Beitragspflicht: Ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres für die Risiken Tod und Invalidität.

Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres zusätzlich auch Alterssparen

Eintrittslohn pro Jahr (Eintrittsschwelle)	CHF 21060	CHF 21060
Maximal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr	CHF 3510	CHF 3510
Oberer Grenzbetrag nach BVG pro Jahr	CHF 84240	CHF 84240
Koordinationsabzug pro Jahr	CHF 24570	CHF 24570
Maximal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr	CHF 59670	CHF 59670
Gesetzlicher Mindestzinssatz	1,5 %	1,75 %
Mindestumwandlungssatz (Männer im Alter von 65 Jahren/Frauen im Alter von 64 Jahren)	6,8 %	6,8 %

## 2. Säule – Unfallversicherung

Beitragspflicht: Alle Arbeitnehmer inkl. Praktikanten, Lernenden etc.

Maximal versicherter UVG-Lohn pro Jahr

(Prämien Berufsunfall zulasten des Arbeitgebers / Nichtberufsunfall kann zulasten des Arbeitnehmers gehen)	CHF 126000	CHF 126000
------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------	------------

## 3. Säule – Gebundene Vorsorge (freiwillig)

Erwerbstätige mit 2. Säule	CHF 6739	CHF 6739
Erwerbstätige ohne 2. Säule (max. 20 % des Erwerbseinkommens), jedoch höchstens	CHF 33696	CHF 33696
Kinderzulagen bis 16 Jahre (Graubünden)	CHF 220	CHF 220
Ausbildungszulagen 16 bis 25 Jahre (Graubünden)	CHF 270	CHF 270





# ZENTRALWÄSCHEREI Chur

WILLKOMMEN BEI DEN PROFIS FÜR TEXTILIEN

- Textile Vollversorgung mit Pflegeservice für Eigen-, Miet- und Berufswäsche

Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | [info@zwc.ch](mailto:info@zwc.ch) | [www.zwc.ch](http://www.zwc.ch)



OFENBAU | CHEMINEEBAU | KAMINBAU | NATURSTEINARBEITEN

7016 TRIN-MULIN

T 081 635 20 10 | M 079 437 46 37 | F 081 635 20 11

[INFO@FELIXCAFLISCH.CH](mailto:INFO@FELIXCAFLISCH.CH) | [WWW.FELIXCAFLISCH.CH](http://WWW.FELIXCAFLISCH.CH)

**ALSOFT - That's IT!**



Unsere Erfahrung Ihr Nutzen

- Hardware
- Software
- Dienstleistungen
- Branchenlösungen

**ALSOFT Informatik AG**

Tel. 081 650 10 10 | [www.alsoft.ch](http://www.alsoft.ch) | [info@alsoft.ch](mailto:info@alsoft.ch)



# Besser. Lecker. Go.



Kaffeegenuss wie aus dem Coffee Shop, einfach auf Knopfdruck. Feine Vielfalt und besondere Spezialitäten, wie Cappuccino Vanille oder Chai Tea Latte, auch eisgekühlt.

Interessiert? Dann wählen Sie **081 284 22 48** oder schreiben Sie uns [gr@dallmayr.ch](mailto:gr@dallmayr.ch)

Dallmayr Automaten-Service (Ticino) SA  
Rossbodenstrasse 21, 7000 Chur

[www.dallmayr.ch/to-go](http://www.dallmayr.ch/to-go)





# Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau – Seminar auf der Lenzerheide

## Starke Frauen müssen nicht perfekt sein



Charmante Kursteilnehmerinnen 2013/14: Frauen aus verschiedenen Branchen und Regionen bilden eine motivierte Klasse.

**18 Geschäftsfrauen starteten im Oktober den Weiterbildungslehrgang des Bündner Gewerbeverbandes. Seither drücken sie einen halben Tag pro Woche die Schulbank. Das Seminarwochenende auf der Lenzerheide diente der Standortbestimmung und der Teambildung.**

ml. Geschäftsfrauen bringen täglich jenste Sachen unter einen Hut. Sie koordinieren Termine in Familie und Betrieb, schaffen ein wohnliches Zuhause und haben ein offenes Ohr für alle. Ihre persönlichen Anliegen



Positive Ausstrahlung und stets den Durchblick: Oft steht eine starke Frau hinter dem Erfolg eines Unternehmers.



Vereinte Kräfte: In Gruppenarbeiten gemeinsam die beste Lösung finden.

gen bleiben nicht selten auf der Strecke. Kein Wunder gelangen sie ab und zu an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Stresssituationen können die Folge sein. Überlastung des Partners, betriebliche Spannungen, Zeitdruck, finanzielle Lasten sind nur wenige Beispiele, die auf den Schultern von Geschäftsfrauen drücken. Oft zeigt sich jedoch die Situation, dass viele Frauen glauben, perfekt sein zu müssen und lediglich an den Erwartungen scheitern, die sie sich selber auferlegen.

### Freiräume und Vertrauen

Die eigene Lage mit anderen Frauen in ähnlichen Situationen diskutieren zu können



verschafft mehr Objektivität. Im Seminarwochenende, das erneut im fantastischen Ambiente des Hotel Schweizerhofs durchgeführt wurde, zeigte die erfahrene Trainings- und Kommunikationsfachfrau Ursula Eberle auf, dass «frau» durchaus Gegensteuer geben kann. Freiräume schaffen und in der Familie und im Geschäft die gegenseitige Erwartungshaltung klären, sind wichtige Lösungsansätze. Vertrauen und Nähe sind dabei ganz wichtige Komponenten, um Missverständnisse zu vermeiden.

### Inputs umsetzen

In spielerischen Gruppenarbeiten bestimmten die Frauen ihren Standort und entpuppten sich in taktischen Aufgaben als sehr gute Teamplayerinnen. Sie erhielten von der Referentin aber auch voneinander zahlreiche Anregungen. Diese gilt es nun in den Alltag einzubauen um dem Ziel näher zu kommen, sich in allen Rollen als Frau, Mutter und Geschäftsfrau selbstsicher und glücklich zu fühlen.



Blind vertrauen und Hand in Hand gehen.

**Kursstart der nächsten Lehrgänge für die KMU-Geschäftsfrau:** Ende Oktober 2014. Infos und Details zu den einzelnen Fächern unter: <http://www.kgv-gr.ch/weiterbildung.html> oder Tel. 0812570323 beim Bündner Gewerbeverband.



# Wichtige Entscheide bei der Nachfolge



Bernhard Stoll von Adlatus Südostschweiz bei einem seiner Gastreferate.

**Für viele Unternehmerinnen und Unternehmer ist die Nachfolgeregelung ein Thema, das zögerlich angegangen wird. Entscheidungen werden oft auf die lange Bank geschoben. Wie soll man es richtig angehen?**

**Interview mit Bernhard Stoll, Chur, Mitglied Netzwerk Adlatus, Südostschweiz**

**Welchen Stellenwert messen Sie der Nachfolgeregelung bei KMU bei?**

Bernhard Stoll: Einerseits ist die Nachfolgeregelung eine betriebswirtschaftliche Herausforderung und andererseits ist sie von volkswirtschaftlicher Bedeutung. 260 000 Betriebe in der Schweiz haben zehn und weniger Mitarbeitende. Das sind 87 Prozent aller Schweizer Firmen. Oft hängt das Überleben von der Nachfolgereglung ab. Diese KMU sind das Rückgrat unserer Wirtschaft.

**Was leiten Sie daraus ab?**

Jährlich stehen in der Schweiz über 10 000 KMU vor der Unternehmensnachfolge. Erfahrungsgemäss scheitern davon rund 20 Prozent. Das sind in fünf Jahren 10 000 ungelöste Nachfolgen. Deshalb muss sich jede Unternehmerin/jeder Unternehmer, auch innerhalb der Familie, frühzeitig um die Nachfolgeregelung kümmern.

**Ist das oft ein Familienproblem?**

Eines von vielen Beispielen: Der 85-jährige Seniorchef gibt anlässlich einer VR-Sitzung bekannt, dass er im kommenden Geschäfts-

jahr seinem 60-jährigen Sohn die Geschäftsführung übergeben wolle. Dieser lehnt dankend ab mit der Bemerkung, dass er seinen Lebensabend bereits anderweitig geplant habe. Krasser kann eine Nachfolgeplanung wohl nicht scheitern.

**Wann sollte über eine Nachfolgeregelung innerhalb der Familie oder der Firma nachgedacht werden?**

Am besten gleich nach der Firmengründung. Es ist nie zu früh. Nicht nur AHV-Alter, Pensionierung oder Tod sind Gründe für die Nachfolge. Auch Krankheit, Burnout, Scheidung, Invalidität können eintreten bevor eine Altersregelung notwendig wird.

**Welche persönlichen Überlegungen können eine Rolle spielen?**

Es gibt viele Fragen, wie z. B.: Vermag ich überhaupt, mein Lebenswerk loszulassen? Will oder kann ich auf strategischer Ebene noch dabei bleiben? Will oder muss ich aufhören? Was mache ich nachher mit der vielen Zeit? Welche Ziele verfolge ich danach und was kostet das? Nicht zuletzt: Unterstützt mich meine Familie bei der Entschlussfassung und bei der Umsetzung?

**Fragen über Fragen ...**

Dazu kommen noch die firmenbezogenen Fragen: Wie sieht mein idealer Nachfolger aus? Wo finde ich ihn? Welchen realistischen Wert hat meine Firma? Wer hilft mir bei der Ermittlung? Ist der Wert realisierbar, marktgerecht und reichen die Mittel

aus, meine neuen Ziele zu verfolgen? Habe oder benötige ich einen Plan B? Mute ich mir zu, dieses Grossprojekt alleine durchzuziehen? Je früher auch diese – und viele andere Fragen – angepackt werden, desto erfolgreicher wird die Nachfolgeplanung.

**Was raten Sie einem Unternehmer im Alter von +/- 50 Jahren?**

Die Nachfolgeplanung ist oft das grösste Projekt in der Firmengeschichte. Folglich verdient es auch entsprechende Aufmerksamkeit und Priorität. Private Vorsorge kann nicht erst mit 50 Jahren beginnen. Die Nachfolgeregelung soll die Krönung der Unternehmertätigkeit werden.

**Was kann Adlatus bei der Nachfolgeregelung anbieten?**

Wir von Adlatus beraten und begleiten die Ratsuchenden auf Augenhöhe und aus unseren Erfahrungen. Wir analysieren und planen; wir bereiten Entscheide vor und nehmen an Gesprächen teil, zum Beispiel mit Banken, Juristen, Treuhändern und Familienmitgliedern. Wenn nötig, leiten wir diese Gespräche. Wir nennen die Dinge beim Namen. Selbstverständlich wahren wir absolute Diskretion und stellen sicher, dass unser Kunde alle Entscheide trifft.



Adlatus ist ein Netzwerk ehemaliger Führungskräfte und Spezialisten. Unabhängig stellen sie ihre Erfahrung und ihr Praxiswissen nach dem Prinzip «vom Praktiker für Praktiker» zur Verfügung.

In der Region Südostschweiz stehen 15 Adlaten aus allen Fachgebieten zur Seite.

Kontakt: [temperli@adlatus.ch](mailto:temperli@adlatus.ch) oder [www.adlatus.ch](http://www.adlatus.ch)

## **Viktor Scharegg – ein Bündner im Zentralvorstand der Gebäudetechniker**

Anlässlich der Delegiertenversammlung von suissetec in Zürich-Oerlikon wurde der Präsident von suissetec grischun, Viktor Scharegg in den Zentralvorstand gewählt. Er wird die Funktion des Vorsitzenden des Fachbereichs «Clima/Heizung» übernehmen. Der Bündner Gewerbeverband gratuliert Viktor Scharegg zur ehrenvollen Wahl.

Suissetec ist der führende Unternehmer- und Branchenverband für die Bereiche Spenglerei/Gebäudehülle, Sanitär, Heizung, Lüftung, Klima und Kälte. Er vereint unter seinem Dach rund 3000 ausführende Betriebe, Planungsunternehmungen und Hersteller/Lieferanten aus der ganzen Schweiz. Viktor Scharegg ist Inhaber eines Haustechnik-Betriebes in Domat/Ems und seit 2008 Präsident der Sektion Graubünden, die sich suissetec grischun nennt. Ab 1. Januar 2014 wird er den neunköpfigen Zentralvorstand in Zürich unterstützen. Zudem ist er als Arbeitgebervertreter Delegierter der Paritäts-



schen Landeskommission, die über die Einhaltung des Gesamtarbeitsvertrages wacht.



## **Salsiz der Dorfmetzgerei Andeer ausgezeichnet**

Sigi und Maria Riser, Inhaber der Metzgerei Joos in Andeer, wurden kürzlich am Qualitätswettbewerb des Schweizer Fleisch-Fachverbandes mit drei Medaillen ausgezeichnet. Je eine Bronzemedaille gab es für den Viamala- und den Hirschsalsiz und eine Silbermedaille erhielten sie für den Buuresalsiz. 173 gewerbliche und industrielle Fleischverarbeiter aus der ganzen Schweiz nahmen am Wettbewerb teil. Die Produkte müssen jeweils zu einem unangekündigten Termin abgegeben werden, um sicherzustellen, dass es sich um Erzeugnisse handelt, die nicht speziell für den Wettbewerb, sondern für den normalen Verkauf hergestellt wurden. Bewertet werden von der Expertenkommission u.a. das Aussehen, die Verarbeitung und der Geschmack. Der Bündner Gewerbeverband gratuliert dem innovativen Fleischfachmann und seiner Frau zu diesem tollen Erfolg. Es steht bereits heute fest, dass Sigi Riser, der auch als Kantonalvorstandsmitglied des BGV amtiert, im nächsten Jahr wieder mit seinen Wurstspezialitäten am Wettbewerb konkurrieren wird.

## **BVG-Terminkalender**

**Fr 31. 01. 2014, Bad Ragaz**  
Delegiertenversammlung  
hotelleriesuisse Graubünden

**Mi 19. 02. 2014, Chur**  
Generalversammlung JardinGrischun

**Mo 07. 04. 2014 – Do 10. 04. 2014**  
100-jähriges Verbandsjubiläum  
GastroGraubünden – Tour des Grisons

**Fr 28. 03. 2014, St. Moritz**  
Generalversammlung  
suissetec Grischun

**Mo 07. 04. 2014, Raum Laax**  
Generalversammlung VSRT

**Do 10. 04. 2014, Flims**  
Generalversammlung VGEI

**Fr 11. 04. 2014**  
Generalversammlung VBBK

**Fr 11. 04. 2014**  
Generalversammlung VSSM und  
Holzbau Schweiz,  
Sektion Graubünden

**Sa 26. 04. 2014, Maienfeld**  
Generalversammlung ASTAG

**Fr 02. 05. 2014, St. Moritz**  
Generalversammlung  
Graubünderischer  
Baumeisterverband

**Mi 14. 05. 2014, Schiers**  
Generalversammlung AGVS

**Fr 13. 06. 2014 (09.30 Uhr), Arosa**  
Delegiertenversammlung  
Bündner Gewerbeverband





# Von der Natur vorgegeben ...



Bilder: S. und M. Losa





# ... von uns veredelt, vollendet und in die richtige Form gebracht.



Thermalbad, Bad Schinznach – Natursteinarbeiten im Innen- und Aussenbereich



Quaderschulhaus, Chur – Fassadenrenovation



Dorfbrunnen, Lüen – Massivbauweise



Privatliegenschaft, Chur – Küchenabdeckung

Seit über 135 Jahren steht das Familienunternehmen Arioli Natursteine AG für Beratung, Planung und Ausführung von Natursteinarbeiten.

Was vor vielen Jahren mit der Bildhauerei und Grabsteinen begann, ist heute noch Bestandteil des Unternehmens. Inzwischen in der 4. Generation, geniessen wir ebenfalls einen ausgezeichneten Ruf in der Renovation und Restauration von erhaltenswerten Gebäuden.

Mit unserer Erfahrung und unserem Gespür für Ästhetik schaffen wir zusammen mit verschiedenen innovativen Partnern ausdrucksstarke Natursteinarbeiten im Innen- und Aussenbereich.

**ARIOLI**  
NATURSTEINE AG CHUR

Ackerbühlstrasse 8  
CH-7000 Chur  
Tel. 081 284 40 80  
Fax 081 284 42 88  
info@arioli.ch, www.arioli.ch

**Ausführung aller Natursteinarbeiten**





## Viel Spass für Ihre Mitarbeiter. Weniger Kosten für Sie.

Lunch-Checks sind ein bargeldloses Zahlungsmittel zur Mitarbeiterverpflegung und das erste Kostensparmodell, das allen schmeckt. So freuen sich Arbeitnehmer über mehr als 5000 Gastronomiebetriebe, in denen sie ihre Lunch-Checks einlösen können. Bereits über 500 Arbeitgeber in der ganzen Schweiz überzeugt die günstigere Alternative zum kostenintensiven Personalrestaurant und die Befreiung von sämtlichen Sozialabgaben auf Lunch-Checks bis 180 Franken pro Mitarbeiter und Monat.

Weitere Informationen unter [lunch-check.ch](http://lunch-check.ch)

**SCHWEIZER LUNCH-CHECK**  
DIE LECKERSTE WÄHRUNG DER SCHWEIZ.



# Revision des Mittelschulgesetzes: Wirtschaftsverbände sind kritisch

**Die Wirtschaftsverbände stehen hinter einem dezentralen Angebot an Mittelschulen. Allerdings macht es langfristig keinen Sinn, einfach die Beiträge an die privaten Mittelschulen zu erhöhen. Die Hauptkritik der Wirtschaft richtet sich gegen die Einführung eines neuen Angebots in den Mittelschulen: die Informatikmittelschule.**

Mi. Im Rahmen der Vernehmlassung zur Teilrevision des Mittelschulgesetzes üben die in den Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden (Bündner Gewerbeverband, hotelleriesuisse Graubünden, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden) zusammengeschlossenen Verbände Kritik. Sie verlangen eine Stabilisierung der Maturitätsquote auf heutigem Stand. Rund 21% aller Schulabgänger aus der Volksschule besuchen in Graubünden eine Mittelschule. Die gymnasiale Maturitätsquote beträgt im schweizerischen Durchschnitt 19,7%. Sie schwankt je nach Kanton zwischen 29,3% und 13,7%. Nur die besten eines Jahrganges sollen nach Auffassung der Wirtschaftsverbände über die Matura den Hochschulen zugeführt werden. Eine sogenannte Proletarisierung des gymnasialen Weges macht keinen Sinn. Die Gesetzgebung ist so auszurichten, das Maturandinnen und

Maturanden aus Bündner Mittelschulen ein Studium an einer Universität oder technischen Hochschule in aller Regel erfolgreich bestehen können.

## **Regierung verschliesst die Augen**

Gegen eine Erhöhung der Beiträge wehren sich die Verbände nicht. Der Anspruch der sechs privaten Mittelschulen ist angesichts der (baulichen) Entwicklung an der Kantonsschule in Chur und der zwangsläufig kleineren Klassen in den regionalen Mittelschulen ausgewiesen. Kritisiert wird jedoch, dass sich die Regierung in der Vernehmlassung überhaupt nicht mit den auf der Hand liegenden Ursachen der Schiefelage der Mittelschulen auseinandersetzt: sinkende Schülerzahlen, die auf den drastischen Geburtenrückgang zurückzuführen sind und mit Ausnahme von Zuoz die stark rückläufigen Besetzungen der Internate. Mit 3,5 Millionen Franken höheren Beiträgen pro Jahr werden alle sechs Mittelschulen zwar weiter existieren können; für einige wird es aber nur ein kurzes Aufatmen sein. Das ist keine gute und vor allem keine vorausschauende Politik.

## **Verfehlt Einführung der IMS**

Die Hauptkritik in der Vernehmlassung richtet sich gegen die Einführung der Informatikmittelschule (IMS). Diese wurde an der Kantonsschule Chur vor knapp zehn

Jahren ohne Schaden abgeschafft. Weil in der Applikationsentwicklung Fachkräfte fehlen, soll das Manko mit der Wiedereinführung der IMS korrigiert werden. Das ist unsinnig. Würde in der Schweiz auf jeden Lehrstellenbedarf ähnlich reagiert, würde das bewährte duale Berufsbildungssystem wie in anderen Ländern krass im Argen liegen. Die IMS konkurriert ganz offensichtlich mit der dualen Ausbildung, die ihrerseits mit einer Lehre und einer Berufsmatura abgeschlossen werden kann. Dass für eine spezielle Branche mit einem parallel schulischen Weg eine Ausnahme gemacht werden soll, ist nicht nachvollziehbar. Den hiesigen Lehrbetrieben werden jene Lernenden weggenommen, die meist über überdurchschnittliche Fähigkeiten verfügen. In den Berufsschulen fehlen sie als Leader und in den Regionen, in denen die Schulen geführt werden sollen, stehen kaum genügend Praktikumsplätze zur Verfügung.

Die vollständige Vernehmlassung vom 23. Dezember 2013 findet sich auf [www.kgv-gr.ch/vernehmlassungen.html](http://www.kgv-gr.ch/vernehmlassungen.html)

**ibW**

Höhere Fachschule  
Südostschweiz

Meine Schule. Meine Zukunft.

«So macht Weiterbildung Spass!»

ibW Höhere Fachschule Südostschweiz | Gürtelstrasse 48 | Gleis d | 7001 Chur | Telefon 081 286 62 62 | [www.ibw.ch](http://www.ibw.ch)







# Ein gemeinsames Ziel.

**Davide Fisler, Teigwarenproduzent in Poschiavo – mit der GKB zur Erfolgsgeschichte.**

Vor sieben Jahren übernahm Davide Fisler in fünfter Generation die Leitung der Molino e Pastificio SA. Der 1911 gegründete Familienbetrieb produziert Futtermittel, Mehl und die über Graubünden hinaus bekannten Puschlaver Pasta-Spezialitäten. Als führende Partnerin der Bündner KMU betreut die GKB rund zwei Drittel der im Kanton ansässigen Unternehmen – oft schon von der Gründung an. Welche Erfolgsgeschichte schreiben Sie? Gemeinsam schaffen wir die Grundlagen für eine langjährige und erfolgreiche Partnerschaft.

Gemeinsam wachsen. [www.gkb.ch/kmu](http://www.gkb.ch/kmu)



**Graubündner  
Kantonalbank**